

I.	AUS DER REDAKTION	
	Gespräch mit Mithu Sanyal	S.2
II.	HINWEISE DES MONATS	S. 3
III.	DAS PROGRAMM:	
	SWR 2 Feature am Sonntag (14.05 Uhr)	S. 4
	SWR 2 Essay (Montag, 22.03 Uhr)	S. 6
	SWR 2 Feature (Mittwoch, 22.03 Uhr)	S. 8
IV.	IMPRESSUM	S. 10

Bitte beachten Sie auch unser Internet-Projekt
www.dokublog.de

Außerdem informieren wir Sie gerne mit unserem newsletter per e-mail über das aktuelle Feature-Programm der jeweils kommenden Woche. Sie können ihn im Internet bestellen unter www.swr2.de/feature. Dort finden Sie auch die Sendungen zum Nachhören, unser podcast-Angebot sowie die Manuskripte zum Nachlesen.

I. AUS DER REDAKTION

Eine Feministin versucht mit Männerrechtlern zu reden

Gespräch mit Mithu Sanyal

Mehrspur: *Was bringt eine Feministin dazu, sich für Männerrechtler zu interessieren?*

Mithu Sanyal: Weil die mir immer als der absolute Feind präsentiert wurden. Und ich es immer schwieriger fand, Menschen als Feinde wahrzunehmen. Ich kann Strukturen als sehr destruktiv wahrnehmen, aber der Gedanke, dass sich Menschen hinsetzen, und sich überlegen: „Ich will anderen jetzt etwas Böses tun“ – ich kann es nicht glauben! D.h. ich wollte rauskriegen, was die wirklich antreibt. Am Ende meines Features stimme ich in ganz vielen Punkten trotzdem nicht mit ihnen überein.

Wie waren denn die Recherchen? Sind Sie als Frau denn an die Männer rangekommen?

Es ist tatsächlich so: die Männerrechtler sagen immer: „Niemand will mit uns reden“. Und da sag ich: „Oh ja, ich will mit Euch reden“. Aber es war überhaupt nicht so einfach. Ich habe auf unglaublich viele Anfragen überhaupt keine Antworten bekommen. Das Tollste ist ja Roosh V, dieser Pick-Up-Artist, der in Wirklichkeit gar kein echter Männerrechtler ist - also die Männerrechtler finden den auch völlig absurd - aber der wird in den Medien immer mit ihnen in einen Topf geworfen. Und den kann man zum Beispiel nur kontaktieren, indem man erstmal „ein Mädchen“ ist (das steht auf seiner Webseite), ihm ein Foto von sich selbst schickt, also Ganzkörperaufnahme, Gesicht und Körper müssen erkennbar sein, und das dann auf seine Webseite hochlädt. Und dann überlegt er sich, ob er mit einem redet oder nicht.

Hat sich ihr Urteil gegenüber Männern nach dem Feature geändert?

Ich glaube, mein Urteil über Männer hat sich tatsächlich geändert, als ich das erste Mal einen Mann getroffen habe, der mir über seine Schwächen berichtete. Also, der mir gesagt hat, wo auch er es braucht, von mir wahrgenommen zu werden, von mir ernst genommen zu werden. Ich habe ja immer gelernt, dass Frauen von Männern ernst genommen werden wollen, Männer beurteilen Frauen. Das stimmt ja nicht. Männer haben ein genauso dringendes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Wohlwollen von Frauen. Es gibt trotzdem noch Strukturen, über die müssen wir auch reden. Also, es ist nicht so: mit gutem Willen ist die Welt komplett anders. Es gibt immer noch finanzielle Strukturen, die Frauen benachteiligen. Arbeit von Frauen wird noch immer an vielen Punkten, gerade geistige Arbeit, weniger ernst genommen. Aber - und das ist ein Ergebnis nicht nur der Recherchen in diesem Feature, sondern auch anderer Recherchen - Leben und Gefühle von Männern und Jungen werden weniger ernst genommen.

Das Gespräch führte Wolfram Wessels für Mehrspur. Radio reflektiert vom 26.1.2020.

Sonntag, 2.2.2020, 14.05 Uhr

*MANNSEIN FÜR ANFÄNGER
Abenteuer mit Männerrechtlern
Von Mithu Sanyal*

II. HINWEISE DES MONATS

Mittwoch, 5.2.2020, 22.03 Uhr

GELIEBT, GEHASST, GESCHEITERT
Aufstieg und Fall des Micheil Saakaschwili
Von Gesine Dornblüth und Thomas Franke

Er war der Shootingstar der Demokraten. Micheil Saakaschwili wurde als Wortführer der Rosenrevolution 2003 Präsident des postsowjetischen Georgiens. Er gab den Reformer, verzettelte sich, führte einen Krieg, überschritt die Grenze zum Größenwahn. Am Ende wurde er mit Haftbefehl gesucht und in Abwesenheit verurteilt. Er war in die USA geflüchtet, kehrte später nach Europa zurück und wurde Gouverneur von Odessa in der Ukraine und scheiterte auch dort. Inzwischen ist er heimatlos. Die Autoren begleiten den Weg Saakaschwilis seit der Rosenrevolution.

Montag, 17.2.2020, 22.03 Uhr

DER HINTERHALT IST DAS VERSTECK DES FEIGLINGS
Österreich - Opferland
Von Barbara Kaufmann

"Der Feind sitzt uns im Nacken. Er lauert hinter dem Fenster, er wartet draußen vor der Tür. Denn, wenn es nicht so wäre und natürlich ist es so, da besteht kein Zweifel, da muss man eigentlich gar nicht drüber nachdenken, da gibt es kein "wenn" und "aber". Aber. Falls doch, also nur gesetzt den Fall, er käme nicht von draußen. Dann wäre er hier, mitten unter uns."

Barbara Kaufmanns Nachdenken über Österreich, das ewige Opferland.

Mittwoch, 19.2.2020, 22.03 Uhr

HILFE FÜR BIAFRA?
Humanitäre Einsätze und ihre Folgen
Von Martina Backes

Es war der erste humanitäre Einsatz in einem Krieg im postkolonialen Afrika. Nigeria versuchte, die Abspaltung Biafras auch mit einer Blockade zu verhindern, die zu massiven Hungerproblemen führte. Erst als Medienagenturen gemeinsam mit Hilfswerken über den Konflikt berichteten, horchte die Welt auf. Dank einer Flut von Bildern ausgemergelter Kinderkörper flossen Spenden für eine zivile Luftbrücke, um die Hungernden zu versorgen. Doch wurden damit Krieg und Leid in Wahrheit verlängert? Wie beeinflusst humanitäre Hilfe den Verlauf von Konflikten? Welche Lehren wurden aus dem Einsatz gezogen?

III. DAS PROGRAMM

SONNTAG: SWR2 FEATURE AM SONNTAG, 14.05 – 15.00 UHR

02.02.2020

MANNSEIN FÜR ANFÄNGER

Abenteuer mit Männerrechtlern

Von Mithu Sanyal

Sie fühlen sich diskriminiert. Als Männer. Gegenüber Frauen. Männerrechtler erklären den Mann zum unterdrückten Geschlecht. Sie finden, die Emanzipation der Frau sei weit übertrieben worden. Sie denken, die Gesellschaft sei im Übermaß "feminisiert". Wie kommen sie darauf? Was treibt sie an? Wollen sie tatsächlich zurück in die Steinzeit der Geschlechterverhältnisse? Autorin Mithu Sanyal will es genauer wissen und Männerrechtler befragen. Was aber, wenn sie nicht mit Frauen reden? Das Abenteuer beginnt schon mit der Kommunikation ...

09.02.2020

ICH RAUCHE GERN – BELOMORKANAL

Was vom Stalin-Kanal blieb

Von Günter Kotte

"Meine erste "Belomorkanal" habe ich 1965 im Offizierscasino der Sowjetarmee in Dresden geraucht. Ich war 16 Jahre alt und es war die erste Zigarette in meinem Leben. Die Landkarte auf der Pappschachtel klärte mich auf ..." So erfuhrt Autor Günter Kotte von einem der gewaltigsten Großbauten des Kommunismus. Der Kanal zwischen Ostsee und Weißem Meer, den Stalin in den 30er-Jahren von Zwangsarbeitern ausheben ließ. 25.000 verreckten vor Entkräftung und Kälte auf der Baustelle, wo ihre Leichen in den Dämmen des Kanals verschwanden. Noch heute erinnert die Zigarettenmarke an die Wasserstraße.

16.02.2020

BRUDER

Eine Geschichte in 3 Teilen

Von Jurate Braginaite

Mit 14 saß er das erste Mal im Gefängnis. Mit 36 hat er so viele Zellen von innen gesehen, dass er aufgehört hat, sie zu zählen. Aber er hat Humor. Und er hat sie. Seine Schwester, die Autorin Jurate Braginaite. Sie hat ihn befragt und begleitet in seinen inneren und äußeren Umständen. Sie dokumentiert einen Kreislauf, in den er hineingeraten ist. Da ist die Familie. Und da ist ein untergegangener Staat, der unter der Oberfläche weiterlebt. Da ist die Angst vor der Freiheit, die Abhängigkeit, die Solidarität, die Wut. Und da ist auch die Liebe, die am Leben hält.

23.02.2020

BLAUBLUTBILD. EIN ADLIGER SELBSTVERSUCH

Von Melina von Gagern

Zwischen ihrem Vor- und ihrem Nachnamen steht ein "Freiin" und ein "von". Das zeugt von der Geschichte ihrer Familie, hat aber sonst keine Bedeutung für Autorin Melina von Gagern. Oder doch? Immerhin findet sie sich im Alltag in einer "Schlossschublade" wieder, ob sie das nun will oder nicht, einhundert Jahre nach Abschaffung der Monarchie in Deutschland. Für sie ist der Name ein Fluch, der sie im Alltag mit Dünkel überschwemmt. Gründe genug, einen Selbstversuch zu starten, um herauszufinden, ob das irgendetwas mit ihr zu tun hat. Sie trifft dabei auf den Adel höchstpersönlich: ein sehr elegantes Tier. (Produktion 2018)

MONTAG: SWR2 ESSAY, 22.03 – 23.00 UHR

03.02.2020

Essay Musik

DAS MESSER IM KOPF

Musik bei E. M. Cioran

Von Herbert Köhler

E. M. Cioran (1911 - 1995) war ein aus Rumänien stammender französischer Essayist und Aphoristiker, für den Innerlichkeit, Ekstase und Lyrismus zu den Welterklärungsmodi zählten. An den Texten von Schopenhauer, Kierkegaard, Nietzsche, Klages, Heidegger und der kulturübergreifenden Literatur seiner Zeit geschult, entwickelt Cioran ein komplettes Antiprogramm zur bestehenden Auffassung von Leben. Entstanden ist ein pointiertes literarisches Werk zum Thema Suizid. Das einzige, was Cioran davon abhalten konnte, nicht Hand an sich zu legen, sind die ekstatischen Verzückungsspitzen beim Hören bestimmter Musik. (Produktion 2015)

10.02.2020

EINE ANDERE WELT IST MÖGLICH

Die tiefen Wurzeln einer aktuellen Parole

Von Ulrich Grober

Auf den Friday-for-Future-Demonstrationen ist er immer wieder auf Plakaten zu entdecken: Der Satz "Eine andere Welt ist möglich!" Kommt Ihnen bekannt vor? Ulrich Grober auch. Ein seinem Essay macht er auf die Suche nach dem Ursprung dieser Parole und des Wunsches nach einer lebberen Alternative zum Status Quo. Und findet Bruchstücke des Satzes in der Philosophie- und Literaturgeschichte zwischen Schlegel und Tolkien, Beethoven und Lennon, Breton und Huxley.

17.02.2020

DER HINTERHALT IST DAS VERSTECK DES FEIGLINGS

Österreich - Opferland

Von Barbara Kaufmann

"Der Feind sitzt uns im Nacken. Er lauert hinter dem Fenster, er wartet draußen vor der Tür. Denn, wenn es nicht so wäre und natürlich ist es so, da besteht kein Zweifel, da muss man eigentlich gar nicht drüber nachdenken, da gibt es kein "wenn" und "aber". Aber. Falls doch, also nur gesetzt den Fall, er käme nicht von draußen. Dann wäre er hier, mitten unter uns."

Barbara Kaufmanns Nachdenken über Österreich, das ewige Opferland.

24.02.2020

SAG, WER DU BIST: ICH-AUSKUNFT

Eine historische Recherche

Von Valentin Groebner

Die Person wird in den 1980er-Jahren zur dominierenden Erscheinungsform der Ware. Ständig sagen alle Ich. Meinen Sie sich? Oder eine Erfindung ihrer selbst? Braucht es die wie auch immer "wahre" Erzählung über sich selbst, um überhaupt zum Ich zu werden?

Valentin Groebner recherchiert sich quer durch die Geistes- und Literaturgeschichte, erzählt von Lebensbröselströmen, Montaigne, Pynchon, dem Nabelfernsehen und Bob Dylan.

MITTWOCH: SWR2 FEATURE, 22.03 - 23.00 UHR

05.02.2020

GELIEBT, GEHASST, GESCHEITERT

Aufstieg und Fall des Micheil Saakaschwili
Von Gesine Dornblüth und Thomas Franke

Er war der Shootingstar der Demokraten. Micheil Saakaschwili wurde als Wortführer der Rosenrevolution 2003 Präsident des postsowjetischen Georgiens. Er gab den Reformer, verzettelte sich, führte einen Krieg, überschritt die Grenze zum Größenwahn. Am Ende wurde er mit Haftbefehl gesucht und in Abwesenheit verurteilt. Er war in die USA geflüchtet, kehrte später nach Europa zurück und wurde Gouverneur von Odessa in der Ukraine und scheiterte auch dort. Inzwischen ist er heimatlos. Die Autoren begleiten den Weg Saakaschwilis seit der Rosenrevolution.

12.02.2020

NAZIF UND DER SILBERNE BÄR

Vom kurzen Ruhm eines armen Rom
Von Zoran Solomun

Nazif Mujić lebt 2011 in Ostbosnien als Schrottsammler. Im Winter erwarten er und seine Frau Senada ein Kind, das plötzlich im Mutterleib stirbt. Sie haben keine Krankenversicherung und Kliniken weisen sie ab. Senada überlebt nur knapp. Der berühmte bosnische Filmregisseur Danis Tanović erfährt von ihrer Geschichte und macht einen Film daraus mit Nazif und Senada in den Hauptrollen. Er wird zu einem Riesenerfolg: 2013 erhält Tanović den Großen Preis der Jury der Berlinale und Nazif Mujić den Silbernen Bären als bester Darsteller. Nazif und Senada hoffen, dass sich ihr Leben nun zum Besseren wendet. (Produktion 2018)

19.02.2020

HILFE FÜR BIAFRA?

Humanitäre Einsätze und ihre Folgen
Von Martina Backes

Es war der erste humanitäre Einsatz in einem Krieg im postkolonialen Afrika. Nigeria versuchte, die Abspaltung Biafras auch mit einer Blockade zu verhindern, die zu massiven Hungerproblemen führte. Erst als Medienagenturen gemeinsam mit Hilfswerken über den Konflikt berichteten, horchte die Welt auf. Dank einer Flut von Bildern ausgemergelter Kinderkörper flossen Spenden für eine zivile Luftbrücke, um die Hungernden zu versorgen. Doch wurden damit Krieg und Leid in Wahrheit verlängert? Wie beeinflusst humanitäre Hilfe den Verlauf von Konflikten? Welche Lehren wurden aus dem Einsatz gezogen?

26.02.2020

das ARD radiofeature

ASSADS NEUES SYRISCHES REICH

Über Gläubige, Märtyrer und Nazis

Von Marc Thörner

(Produktion: WDR 2020)

Seit 2011 tobt in Syrien ein Bürgerkrieg. Mehr als 450 000 Menschen wurden getötet. Inzwischen hat der syrische Machthaber Baschar al-Assad fast sein ganzes Territorium wieder in Besitz genommen. Um die unterschiedlichen Religionsgruppen und Ethnien in Syrien zur Gemeinsamkeit zu bewegen, soll ihm die Syrian Socialist National Party helfen. Sie setzt auf die Idee eines "Großsyriens", ist im deutschen Nationalsozialismus verwurzelt und kooperiert bestens mit der schiitischen Hisbollah. Dieses Bündnis aus syrischen Nazis und radikalen Islamisten findet auch im Westen Unterstützer.

IV. IMPRESSUM

SWR 2 Feature am
Sonntag

Walter Filz
(walter.filz@swr.de)
07221 929-23121

Sabine Bauknecht
(Red.Ass.)
(sabine.Bauknecht@swr.de)
07221 929-23878

SWR 2 Essay

Michael Lissek
(michael.lissek@swr.de)
07221 929-23675

Sabine Bauknecht
(Red.Ass.)
(sabine.bauknecht@swr.de)
07221 929-23878

SWR2 Feature

Wolfram Wessels
(wolfram.wessels@swr.de)
07221 929-23215

Annette Schmid (Red.Ass.)
(annette.schmid@swr.de)
07221 929-22104